

Übernachtungsaufkommen in der Städtetourismus- und Geschäftsreisestadt Stuttgart im Vergleich zu der Ferienreisestadt Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald

Thomas Schwarz

Der Stuttgarter Übernachtungstourismus ist seit vielen Jahren von einem nahezu kontinuierlichen Aufwärtstrend gekennzeichnet. Seit 1990 haben sich die Übernachtungszahlen um das 3,2-fache gesteigert. Eine spannende Frage ist dabei, wie sich die Gästeübernachtungen über das Jahr hinweg verteilen. Für die betriebs- und personalwirtschaftliche Auslastung der Beherbergungsbetriebe ist dies eine zentrale Frage.

Die amtliche Beherbergungsstatistik ermöglicht mit ihrer monatlichen Erhebungsperiodizität Auswertungen über die saisonale Verteilung der Übernachtungsgäste in den Beherbergungsbetrieben (erhoben werden Betriebe mit mindestens zehn Betten).

Prägend für das Stuttgarter Übernachtungsgewerbe ist seit jeher eine ausgesprochen gleichmäßige Verteilung der Gästeankünfte über die Monate eines Jahres hinweg. Der Anteil der Übernachtungen der einzelnen Monate am gesamten Übernachtungsgeschehen des Jahres schwankt gerade einmal zwischen sieben und zehn Prozent.¹

Die übernachtungsschwächsten Monate in Stuttgart sind der Januar und der Februar; im Januar läuft nach der Weihnachts- und Neujahrspause der Betrieb erst in der zweiten Woche wieder an und der Februar weist weniger Betriebstage als die übrigen Monate auf. Überdurchschnittliche Monate sind für das Stuttgarter Beherbergungsgewerbe die Monate Juni, Juli, September und November. Der Spitzenmonat ist der Oktober, was letztlich auf das Cannstatter Volksfest zurückzuführen ist – mit rund 4,0 Mio. Besuchern eines der größten Volksfeste weltweit.

Zur besseren Einordnung dieses saisonalen Übernachtungsmusters der Landeshauptstadt wird nun ein Vergleich mit einem typischen Ferienreiseziel im ländlichen Raum, dem Landkreis

Breisgau-Hochschwarzwald erstellt. Dieser im südlichen Baden-Württemberg gelegene Landkreis, bestehend unter anderem aus den Feriengebieten Markgräflerland, Breisgau, Kaiserstuhl und Hochschwarzwald (Feldberg), ist mit 4,8 Mio. Übernachtungen (2018) der Landkreis in Baden-Württemberg mit dem höchsten Übernachtungsvolumen, vor Stuttgart mit 3,9 Mio. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist zwar in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich gesunken (1985: 5,0; 2018: 3,4 Tage), doch verglichen mit Stuttgart (1,9 Tage) verweilt der Gast hier fast doppelt so lange bei einem Aufenthalt.

Auch hinsichtlich der Übernachtungsdichte ist der Landkreis in Baden-Württemberg führend: 18 566 Übernachtungen je 1000 Einwohner wurden hier 2018 registriert. Stuttgart liegt bei dieser Kennziffer (6182 Übernachtungen/1000 Einwohner) auf Platz 14 der 44 Stadt- und Landkreise des Landes.

Wie verteilen sich nun die Übernachtungen im Landkreis Breisgau-Hoch-

schwarzwald auf die Monate? Die Herbst-/Wintermonate November, Dezember und Januar sind gleichfalls eher durch niedrigere Übernachtungszahlen geprägt. Im Juli und August sind hingegen die Übernachtungszahlen mit Abstand am höchsten. Aber: Die monatlichen Übernachtungsanteile am Gesamtübernachtungsaufkommen im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald schwanken deutlich stärker als in Stuttgart, nämlich zwischen 5 Prozent (November) und 13 Prozent (August). Oder: die Übernachtungszahlen des stärksten Monats übersteigen die des schwächsten Monats um mehr als das Doppelte (2,6-fache), sind also wesentlich stärker saisonabhängig. In Stuttgart differieren die Übernachtungen zwischen dem besucherschwächsten und -stärksten Monat nur um das 1,4-fache.

¹ Dieses Bild ergibt sich beispielsweise für die Jahre 1990/93, 2000/03, 2010/13 und 2015/18; dabei wurden, um die unterschiedlichen Ferien- und Feiertagstermine in den einzelnen Jahren auszugleichen, jeweils die Übernachtungen von vier Jahren zusammengefasst und gemittelt.

Abbildung: Anteil der Übernachtungen eines Monats am Gesamtübernachtungsaufkommen in Stuttgart und im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald 2018

